

GSCHEIT UND GSCHEITER

Der Schuster Schmidt, der Schreiner Dorsch,
Die hamm in Wertshaus an Diskorsch,
Wie oft a Hund hätt' an Verstand,
Als wie a Mensch, su vichilant!

„Ja, mehr nuch, sogt der Schuster Schmidt,
Do hot euch drübn der Noachber Witt
An Foxterrier g'hatt, glabt mersch ner,
Der wor euch g'scheiter, wie sei Herr.“

Der Schreiner schreit: „Öz bi ner leis,
Do waß ich dir nuch ganz wos Nei's,
Willst mir'sch net glabn, su frog mei Frah,
An setten Hund hob ich fei' ah.“

No, öz dös Lachen sollt ehr hör'n,
Der Schreiner läßt sich's ah net wehr'n,
Und denkt, dös is es dümmst, ihr Leit,
Es geltet seiner G'scheitigkeit.

Samuel Bach

DER FRANKE

① förg mi nicks, dös is mei Glück,
I seh nit ei, für was?
I kann die Hand an Jeda drück,
Trink mit'n aus en Glas,
Und sag derbei mein schöna Dank,
I bin und blei a alter Frank.

Doch mecht mer ens zu viel Gared,
Do dreh i mi glei rum,
Mer merkt's glei, ob's von Herza geht,
Mer kennt glei's rechta Trumm.
Do red mer nicks, aus is der Zank,
Und denkt: Du bist ke ächter Frank.

Sitz i so Obets for der Thür,
Und trink mei Kräusla Wei,
Mei Frau, mei Kinner senn um mir,
Wie sollt i mi nit freu?
No sing i: Herrgott, tausend Dank!
Daß du gemacht aus mir an Frank.

Es git halt nur e Frankaland,
Do wöchst a guter Wei,
Drum senn mer halt a längst bekannt,
Herrgott! schenk wacker ei,
Und bitt di schö, du möchst nicks zank,
Du wäßt: i bin a treuer Frank.

Anonym. Würzburger Gegend